

Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung in München und in anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1986

Die Finanzprobleme sind in den meisten Städten im vergangenen Jahr größer geworden, und wenn man in einer Reihe von Großstädten schon von einer „Neuen Armut“ in Teilen der Bevölkerung spricht, dann gilt dies oft auch für viele Städte selbst. Die dadurch entstandenen Probleme lassen sich an der Entwicklung und der Höhe der Verschuldung mit ablesen. Darum ist eine erneute Analyse dieser Erscheinung in München und im Vergleich mit anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland wichtig.

Seit vielen Jahren wurden in dieser Schriftenreihe die Verschuldung unserer Großstädte, die Schuldenentwicklung und die Rangziffer nach der Pro-Kopf-Verschuldung veröffentlicht, zuletzt in Heft 3, Jahrgang 1986, Seite 82 ff. In diesem Heft soll anhand der jetzt vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 1986 die Berichterstattung fortgesetzt werden. Die Verschuldung in den Großstädten der Bundesrepublik ist in der überwiegenden Zahl der Fälle erneut gestiegen. Überall da, wo die Neuverschuldung wächst – das gilt vor allem für die Städte mit Metropolcharakter – sind auch die Zins- und Tilgungsraten weiter gestiegen und grenzen entsprechend die Verfügungsmöglichkeiten über künftige Haushaltsmittel – zum Teil erheblich – ein. Auch in München mußte eine starke Zunahme der fundierten Schulden im Jahr 1986 hingenommen werden. Das fällt um so mehr auf, als im Jahr zuvor der Schuldenbetrag noch um 2,4% gesenkt werden konnte.

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Verschuldung im Zeitraum vom 31. 12. 1985 bis zum 31. 12. 1986 dargestellt. Um mit Hilfe der Angaben aus früheren Artikeln langjährige Vergleichsreihen aufbauen zu können, wird an der bisherigen Form der Berichterstattung festgehalten. Auch die Tabellen sind wieder so gestaltet wie in den vorhergehenden Verschuldungsbeiträgen.

Einbezogen in die Untersuchung wurden wieder die Städte der Bundesrepublik mit mehr als 100 000 Einwohnern, mit Ausnahme der Stadtstaaten, die von der Staatsfinanzstatistik erfaßt werden und deren Daten nicht mit denjenigen der übrigen Großstädte vergleichbar sind. Die Unterlagen für die folgenden Ausführungen entstammen dem Material, das die Kommunalfinanzstatistik bereithält. Tabelle 1, ab Seite 157, vermittelt einen Überblick zur Entwicklung des Schuldenstandes in den Großstädten der Bundesrepublik. Dazu werden die fundierten Schulden vom 31. 12. 1986 denjenigen vom 31. 12. 1985 gegenübergestellt und die prozentualen Zu- oder Abnahmeraten besonders ausgewiesen. Außerdem werden – wie in den Vorjahren – die nachrichtlich gemeldeten Schulden der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser bei den Städten, in denen sie aufgetreten sind, erwähnt. Zusätzlich sind noch die nachrichtlich gemeldeten Bürgschaften in der letzten Spalte ausgewiesen worden.

Zu den Angaben in Tabelle 1 ist im einzelnen zu bemerken, daß der überwiegende Teil der Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland wiederum eine zunehmende Verschuldung nachweisen mußte. Bei den Städten der obersten Größenklasse, also mit 500 000 und mehr Einwohnern, konnte diesmal nur eine Stadt (Stuttgart) ihre Verschuldung gegenüber dem Vorjahr senken, und zwar um 7,3%. Die höchste Zunahme hatte mit 12,9% im vergangenen Jahr München zu verzeichnen, gefolgt von Essen mit einer Zunahmerate von 7,9%.

Von der absoluten Schuldenhöhe her nimmt Frankfurt am Main mit über 3,6 Mrd. DM am 31. 12. 1986 die Spitzenstellung ein. Auch in Köln überstieg die Summe der fundierten Schulden durch die relativ hohen Zunahmeraten der letzten beiden Jahre nun deutlich die 3-Milliarden-Grenze. Zum Jahresende 1986 waren es schon fast 3,4 Mrd. DM! Von der absoluten Schuldenhöhe her folgt auf dem dritten Rang Düsseldorf mit knapp 2,6 Mrd. DM. Eine Verschuldung von über 2 Mrd. DM hatte außerdem mit mehr als 2,2 Mrd. DM nur noch

**Entwicklung des Schuldenstandes in den Städten der Bundesrepublik
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1985 bis zum 31. 12. 1986**

(Beträge in 1 000 DM; ohne Kassenkredite)

– Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand von 1986 –

Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1985 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1985	31. 12. 1986		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern						
München	1 595 817	1 801 409	12,9	1 536 556	22 739	257 178
Köln	3 207 524	3 369 709	5,1	–	32 548	164 510
Essen	1 184 860	1 278 511	7,9	5 667	–	308 276
Frankfurt am Main	3 498 896	3 642 446	4,1	782 867	11 347	*)192 968
Dortmund	1 107 446	1 133 190	2,3	–	–	14 356
Stuttgart	1 367 965	1 267 533	–7,3	–	–	638 899
Düsseldorf	2 481 733	2 578 889	3,9	10 341	16 773	695 392
Duisburg	1 526 929	1 547 250	1,3	–	7 944	522 146
Hannover	2 199 659	2 214 129	0,7	6 412	10 697	53 202
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern						
Nürnberg	900 676	923 829	2,6	–	5 686	86 212
Bochum	1 081 291	1 118 519	3,4	–	–	39 318
Wuppertal	650 539	653 079	0,4	–	3 963	212 131
Bielefeld	766 770	812 066	5,9	861	5 858	175 069
Mannheim	872 690	906 023	3,8	–	–	654 003
Bonn	843 419	878 222	4,1	54 448	–	18 217
Gelsenkirchen	563 109	544 716	–3,3	–	1 989	21 891
Münster	288 252	275 372	–4,5	–	–	163 483
Karlsruhe	424 972	431 927	1,6	396 687	64 449	56 806
Wiesbaden	773 436	788 237	1,9	47 879	11 866	301 553
Mönchengladbach	882 522	887 230	0,5	–	260	130
Braunschweig	516 955	549 873	6,4	27 411	2 230	206 573
Augsburg	615 468	615 566	0,0	191 824	–	53 768
Kiel	417 348	440 670	5,6	25 789	1 824	195 652
Aachen	642 117	683 892	6,5	–	–	27 597
Oberhausen	399 318	409 544	2,6	–	–	6 748
Krefeld	660 904	732 007	10,8	15 860	20 304	78 392
Lübeck	462 257	484 988	4,9	111 291	–	19 814
Hagen	451 850	448 634	–0,7	–	–	1 334
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern						
Mainz	574 908	572 161	–0,5	–	–	354 991
Saarbrücken	601 869	631 215	4,9	–	12 585	210 561
Freiburg i. Br.	398 297	441 586	10,9	2 186	–	99 530
Kassel	612 055	655 395	7,1	12 314	2 986	62 434
Herne	219 949	212 855	–3,2	–	–	1 813
Mülheim a. d. Ruhr	311 687	326 332	4,7	53 109	–	48 444
Hamm	227 066	244 819	7,8	–	–	132 667
Solingen	513 501	532 620	3,7	122 925	1 845	8 614
Leverkusen	279 354	304 874	9,1	–	3 310	11 643
Osnabrück	477 857	479 146	0,3	5 285	1 390	70 531
Ludwigshafen	534 978	512 677	–4,2	–	10 709	21 587
Neuss	505 248	524 258	3,8	97 146	–	35 764
Oldenburg (Oldb.)	400 694	431 254	7,6	28 149	9 747	3 774
Heidelberg	188 701	174 962	–7,3	–	–	*)185 756
Göttingen	319 672	333 784	4,4	680	–	8 478
Darmstadt	472 570	484 861	2,6	–	7 895	34 191
Würzburg	273 682	281 631	2,9	–	–	50 532

noch Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1985 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1985	31. 12. 1986		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
Regensburg	271 971	265 843	-2,3	-	690	31 033
Wolfsburg	117 877	124 940	6,0	-	770	24 705
Remscheid	353 964	353 858	-0,0	-	10 998	14 144
Recklinghausen	183 188	201 308	9,9	-	-	10 768
Bottrop	164 535	171 341	4,1	-	-	7 087
Heilbronn	85 098	88 900	4,5	63 874	3 159	83 504
Koblenz	423 214	420 212	-0,7	1 268	14 721	38 703
Paderborn	310 447	310 009	-0,1	-	-	-
Siegen	294 513	282 581	-4,1	-	-	16 107
Offenbach a. Main	371 737	389 732	4,8	-	20 781	118 064
Salzgitter	196 234	200 447	2,1	-	714	6 427
Pforzheim	194 578	182 286	-6,3	103 780	7 314	13 253
Witten	197 644	200 842	1,6	22 986	-	231
Bergisch Gladbach	212 920	227 260	6,7	-	-	51 449
Hildesheim	213 506	208 070	-2,5	-	2 594	73 367
Ulm	189 801	187 076	-1,4	-	-	88 023

*) Vorläufiges Ergebnis.

Hannover zu registrieren. Die Stadt Dortmund hatte trotz eines Anstiegs der fundierten Schulden um 2,3% im vergangenen Jahr immer noch den niedrigsten Wert unter den Städten der obersten Größenklasse, nämlich etwas über 1,1 Mrd. DM. Zum Vergleich wurde in München am 31. 12. 1986 ein Schuldenstand von 1,8 Mrd. DM erreicht.

Neben den fundierten Schulden ist auch die Verschuldung der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser in diese Untersuchung mit einbezogen worden. Hier liegt München, wie die Zahlen in Tabelle 1 zeigen, eindeutig in der Spitzengruppe bei den Eigenbetrieben mit der beachtlichen Schuldenhöhe von über 1,5 Mrd. DM. Frankfurt am Main rangiert mit rund 783 Mio. DM Eigenbetriebsschulden in dieser Kategorie an zweiter Stelle. Zu bemerken ist aber, daß, selbst wenn man die in Tabelle 1 aufgeführten Schuldenarten bei München addiert, Frankfurt am Main allein mit der Höhe seiner fundierten Schulden diesen Gesamtbetrag noch deutlich übertrifft.

Bei den Schulden der Krankenhäuser liegt München mit 22,7 Mio. DM deutlich hinter Köln (32,5 Mio. DM) an zweiter Stelle. Auf dem dritten Rang folgt Düsseldorf mit knapp 16,8 Mio. DM.

Die ebenfalls in Tabelle 1 ausgewiesenen Bürgschaften hielten sich im ganzen gesehen in den üblichen Grenzen. Es gibt zwar auch hier in einigen Fällen deutliche Zunahmetendenzen, so z. B. bei München und Essen, denen jedoch bei anderen Städten deutliche Abnahmen gegenüberstehen.

Noch ein Wort zu den Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser. Hinsichtlich der Eigenbetriebe rangiert hier München – wie schon bemerkt – an der Spitze bei gleichzeitigen fundierten Schulden, die noch deutlich unter dem Durchschnitt der anderen Großstädte mit Metropolcharakter liegen. Allerdings haben die Schulden der Eigenbetriebe in München im Berichtsjahr zugenommen, die Krankenhausverschuldung ist jedoch zurückgegangen.

Betrachten wir nun die Verschuldung in den Städten der nachfolgenden Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohner. Spitzenreiter ist hier mit einer Summe der fundierten Schulden in Höhe von etwas über 1,1 Mrd. DM am 31. 12. 1986 die Stadt Bochum (Zunahmerate 3,4%). Bochum ist damit gleichzeitig an erster Stelle unter den Städten seiner

Größenklasse. Auf den nächsten Rängen folgen der absoluten Höhe nach Nürnberg mit knapp 924 Mio. DM und Mannheim mit etwas über 906 Mio. DM. Die geringste Verschuldung in dieser Größenklasse hatte Münster mit rund 275 Mio. DM und gleichzeitig die höchste prozentuale Abnahmerate im vergangenen Jahr, die sich auf 4,5% belief. Auch in Gelsenkirchen und Hagen ging die Verschuldung zurück. In allen anderen Städten der Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern erhöhten sich die fundierten Schulden. Dabei hatte Krefeld mit 10,8% die höchste Steigerungsrate im vergangenen Jahr.

Bei den Schulden der Eigenbetriebe ragte mit knapp 397 Mio. DM Karlsruhe in seiner Größenklasse als Spitzenreiter heraus, ebenso bei den Schulden der Krankenhäuser. Hinsichtlich der Bürgschaften gab es nur leichte Verschiebungen, aber keine gravierenden Veränderungen gegenüber dem vorhergehenden Berichtsjahr.

Nun zu den Städten mit Einwohnerzahlen von 100 000 bis unter 200 000. Wie schon in den Vorjahren schwankt hier die absolute Schuldenhöhe oft stärker als bei den Großstädten in den beiden darüberliegenden Klassen. Die Ursachen liegen einmal darin, daß sich Zunahmen auf der Basis einer geringeren Schuldensumme prozentual stärker auswirken können als bei einem höheren Basiswert, zum anderen haben aber langjährige Beobachtungen auch ergeben, daß die Notwendigkeit der Verschuldung zum Teil davon abhängt, ob sich eine Stadt innerhalb eines Verdichtungsraumes bzw. in der Nähe einer Metropole befindet, deren Infrastruktur die Bürger – wenigstens teilweise – in Anspruch nehmen können. Aus solchen Gründen erübrigt sich häufig die Neuverschuldung für eigene Infrastrukturinvestitionen. Bei isolierter Lage ist dies meist genau umgekehrt.

Von der absoluten Schuldenhöhe ist wie im vorausgegangenen Berichtsjahr Kassel mit über 655 Mio. DM Spitzenreiter in seiner Größenklasse, gefolgt von Saarbrücken (631 Mio. DM). In beiden Städten stieg auch die Verschuldung im Laufe des vergangenen Jahres an, in Kassel um 7,1% und in Saarbrücken um 4,9%. Weitere Städte in dieser Größenklasse, die mehr als eine halbe Milliarde fundierte Schulden hatten, waren Mainz, Solingen, Ludwigshafen und Neuss. Solingen hatte darüber hinaus am Ende des Berichtsjahres mit fast 123 Mio. DM Schulden der Eigenbetriebe in dieser Kategorie den Spitzenwert der Gruppe. Die günstigste Verschuldung unter den Großstädten der Bundesrepublik hatte – wie in den Vorjahren – wiederum Heilbronn mit knapp 89 Mio. DM.

Die höchste Zunahmerate in seiner Größenklasse hatte Freiburg mit 10,9%, die höchste Abnahmerate Heidelberg mit 7,3%. Allerdings überwogen, wie Tabelle 1 anhand der Einzelangaben nachweist, auch in der letzten Größenklasse die Städte mit Schuldenzunahmen. Bei der Analyse von Tabelle 1 fällt im übrigen noch auf, daß mit abnehmender Größe der Städte die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser zum Teil auch ganz entfallen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß diese Städte über keine nennenswerten eigenen Einrichtungen dieser Art verfügen, sondern sich auf andere einschlägige Infrastruktureinrichtungen abstützen können.

Noch instruktiver als die Darstellung der Unterschiede bei der absoluten Schuldenhöhe ist die Aussage, die die Pro-Kopf-Verschuldung und ihre Rangfolge bietet. Dabei wird die absolute Schuldenhöhe in eine Relation zur Größe der jeweiligen Stadt gesetzt, wobei die Einwohnerzahl immer noch als der gebräuchlichste und zuverlässigste Maßstab gilt. Tabelle 2 enthält die entsprechenden Zahlen wie die erste Tabelle zum Stand vom 31. 12. 1986 mit Vergleichswerten vom 31. 12. 1985. Wie in den vorhergehenden Beiträgen über die kommunale Verschuldung wurden dabei nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung und die Zu- oder Abnahmeraten des Berichtsjahres aufgeführt, sondern auch die Platzziffern, die der jeweiligen Stadt an den beiden Stichtagen nach ihrer Verschuldung je Einwohner zukamen.

**Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1985 bis zum 31. 12. 1986**

(nur fundierte Schulden, ohne Kassenkredite)

– Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand von 1986 –

Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1985 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1985		31. 12. 1986		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern					
München	1 260	58	1 419	56	12,6
Köln	3 489	7	3 687	5	5,7
Essen	1 905	44	2 070	38	8,7
Frankfurt am Main	5 851	1	6 138	1	4,9
Dortmund	1 925	42	1 989	40	3,3
Stuttgart	2 437	29	2 245	32	-7,9
Düsseldorf	4 408	2	4 596	2	4,3
Duisburg	2 935	18	2 995	20	2,0
Hannover	4 306	3	4 372	3	1,5
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern					
Nürnberg	1 932	41	1 980	41	2,5
Bochum	2 822	24	2 935	22	4,0
Wuppertal	1 720	50	1 740	51	1,2
Bielefeld	2 549	27	2 714	26	6,5
Mannheim	2 957	17	3 066	17	3,7
Bonn	2 883	22	3 020	19	4,8
Gelsenkirchen	1 966	39	1 915	44	-2,6
Münster	1 056	59	1 024	59	-3,0
Karlsruhe	1 583	52	1 614	53	2,0
Wiesbaden	2 897	20	2 956	21	2,0
Mönchengladbach	3 459	10	3 484	10	0,7
Braunschweig	2 062	38	2 224	34	7,9
Augsburg	2 520	28	2 507	28	-0,5
Kiel	1 702	51	1 801	49	5,8
Aachen	2 685	26	2 866	24	6,7
Oberhausen	1 791	49	1 844	48	3,0
Krefeld	3 045	16	3 378	12	10,9
Lübeck	2 191	31	2 312	31	5,5
Hagen	2 186	32	2 177	36	-0,4
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern					
Mainz	3 055	15	3 035	18	-0,7
Saarbrücken	3 209	13	3 411	11	6,3
Freiburg i. Br.	2 185	33	2 390	30	9,4
Kassel	3 317	11	3 558	9	7,3
Herne	1 277	57	1 241	58	-2,8
Mülheim a. d. Ruhr	1 806	47	1 909	45	5,7
Hamm	1 364	56	1 473	55	8,0
Solingen	3 252	12	3 370	13	3,6
Leverkusen	1 800	48	1 971	42	9,5
Osnabrück	3 117	14	3 127	15	0,3
Ludwigshafen	3 463	9	3 352	14	-3,2
Neuss	3 518	5	3 653	6	3,8
Oldenburg (Oldb.)	2 896	21	3 105	16	7,2
Heidelberg	1 410	55	1 289	57	-8,6
Göttingen	2 420	30	2 496	29	3,1
Darmstadt	3 512	6	3 631	8	3,4
Würzburg	2 115	36	2 209	35	4,4

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1985 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1985		31. 12. 1986		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Regensburg	2 165	34	2 143	37	-1,0
Wolfsburg	*)966	60	1 024	59	6,0
Remscheid	2 913	19	2 924	23	0,4
Recklinghausen	1 555	53	1 711	52	10,0
Bottrop	1 466	54	1 528	54	4,2
Heilbronn	765	61	798	61	4,3
Koblenz	3 809	4	3 801	4	-0,2
Paderborn	2 826	23	2 823	25	-0,1
Siegen	2 739	25	2 630	27	-4,0
Offenbach am Main	3 468	8	3 635	7	4,8
Salzgitter	1 842	46	1 899	46	3,1
Pforzheim	1 869	45	1 745	50	-6,6
Witten	1 936	40	1 965	43	1,5
Bergisch Gladbach	2 108	37	2 242	33	6,4
Hildesheim	2 117	35	2 066	39	-2,4
Ulm	1 911	43	1 863	47	-2,5

*) Berichtigt.

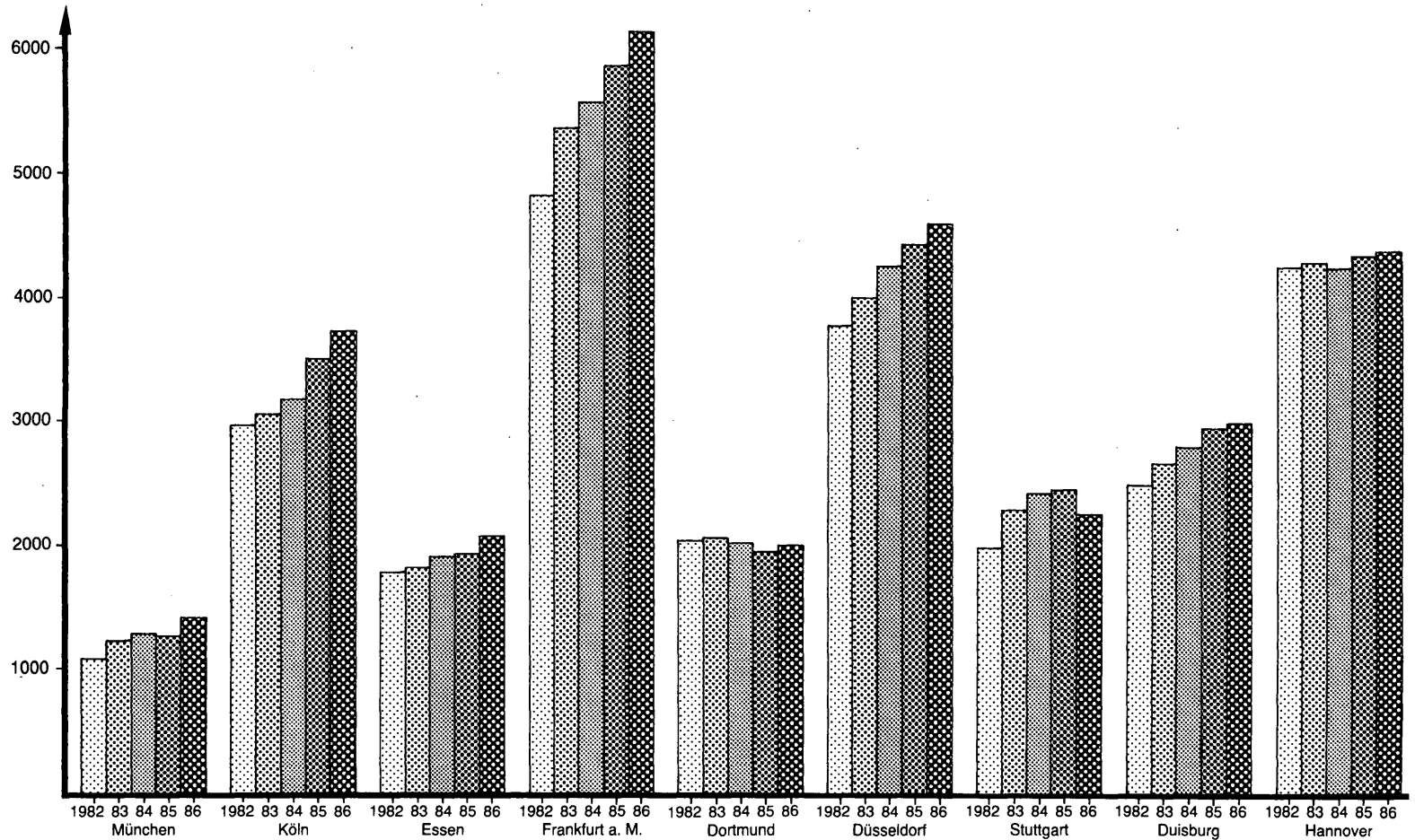
Auf diese Weise zeigt Tabelle 2 ab Seite 160 die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Großstädten der Bundesrepublik und ihre Rangfolge auf. Zusätzlich zu Tabelle 2 wurde die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der obersten Größenklasse (mit mehr als 500 000 Einwohnern) in der grafischen Darstellung auf Seite 162 wiedergegeben. Diese Grafik zeigt nicht nur die Unterschiede in der Pro-Kopf-Verschuldung zwischen den einzelnen Städten nach dem letzten Berichtsstand auf, sondern auch die entsprechende Entwicklung seit 1982.

Aus der Tabelle 2 lassen sich die folgenden Erkenntnisse gewinnen: Unter allen 60 Großstädten, die in die Untersuchung einbezogen wurden, befindet sich Frankfurt am Main wie in den vergangenen Jahren mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung (6 138 DM) auf Platz eins, gefolgt von der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf, die auch im vorhergehenden Berichtsjahr schon den zweiten Rang einnahm; an dritter Stelle liegt Hannover. Die anderen Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern liegen entweder im Mittelfeld oder sogar am Ende der Rangskala. Hier zeichnet sich München mit seinem 56. Platz deutlich aus. Entsprechend groß ist auch die Spanne in der Pro-Kopf-Verschuldung, die allein bei den Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern von dem schon genannten Frankfurter Spitzenwert von 6 138 DM bis hinunter zu 1 419 DM in München reicht. Nur in einer Stadt der obersten Größenklasse ging auch die Pro-Kopf-Verschuldung zurück, nämlich in Stuttgart (um 7,9%). Die höchste Zunahmerate bei der Pro-Kopf-Verschuldung hatte diesmal München mit 12,6%, gefolgt von Essen (8,7%).

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern liegt überwiegend im Mittelfeld der Rangskala, aber auch hier gibt es einige gute und einige schlechte Plätze. Den besten Platz nimmt mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 024 DM am 31. 12. 1986 Münster ein (Platzziffer 59), gefolgt von Karlsruhe (Platzziffer 53) und Wuppertal (Platzziffer 51). Wie im Vorjahr schneidet Mönchengladbach mit Platzziffer 10 und einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3 484 DM am schlechtesten ab. Außer Mönchengladbach haben in dieser Größenklasse nur noch Krefeld, Mannheim und Bonn Pro-Kopf-Verschuldungen von jeweils über 3 000 DM. Die höchsten Steigerungsraten in den Pro-Kopf-Verschuldungen hatten im vergangenen Jahr Krefeld (10,9%), Braunschweig (7,9%), Aachen (6,7%) und Bielefeld (6,5%).

Schulden
je Einw.
in DM

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik mit mehr als 500 000 Einwohnern 1982–1986



Stark unterschiedlich ist die Platzziffernverteilung in der untersten Größenklasse, also bei den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern. Einstellige Platzziffern, die besonders hohe Pro-Kopf-Werte repräsentieren, sind ebenso in dieser Gruppe zu finden, wie die günstigsten Platzziffern überhaupt. Die ungünstigste Position in dieser Größenklasse (Platzziffer 4) hat mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3 801 DM die Stadt Koblenz.

Unter den günstig platzierten Städten ragt mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung in dieser Kategorie und gleichzeitig bei allen Städten mit über 100 000 Einwohnern in der Bundesrepublik Deutschland wieder Heilbronn (Platz 61) heraus, obgleich die Pro-Kopf-Verschuldung von 765 DM auf 798 DM stieg. Wolfsburg nimmt mit Platzziffer 59 und einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 024 DM den nächstgünstigen Platz ein, der allerdings als Rang 59 doppelt besetzt ist. Münster hatte am 31. 12. 1986 eine gleich hohe Pro-Kopf-Verschuldung und deshalb den gleichen Rang.

Die relativ höchste Zunahme in der Pro-Kopf-Verschuldung der letzten Größenklasse hat mit 10% Recklinghausen, den relativ stärksten Rückgang hatte die Pro-Kopf-Verschuldung in dieser Größenklasse Heidelberg, wo der entsprechende Wert um 8,6% sank, was die platzmäßige Rangfolge dieser Stadt von Platzziffer 55 auf 57 verbesserte.

Zusammengefaßt kann man sagen, daß in der obersten Größenklasse mit, von den absoluten Zahlen her gesehen, nennenswerter Verschuldung die Pro-Kopf-Verschuldung zum Teil relativ niedrig ist, während in den Großstädten der beiden folgenden Kategorien die Pro-Kopf-Verschuldung oft recht hoch und dabei unter den Städten außerordentlich verschieden ist. Wie die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt, kam es bei einigen Städten in allen drei Kategorien zu einem Abbau der Pro-Kopf-Verschuldung, die Zunahmeraten überwiegen aber im ganzen gesehen, und zwar trotz aller Bemühungen vor allem bei den kleineren Großstädten, die immer wieder beträchtliche Mittel aufnehmen müssen und wegen ihrer einwohnerzahlenmäßig geringeren Größe dann besonders hohe Pro-Kopf-Quoten aufweisen. Allerdings haben sich je nach Lage und Situation der jeweiligen Stadt in der unteren Größenklasse auch einige Verbesserungen in der Pro-Kopf-Verschuldung ergeben, wie vor allem die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt. In der Regel ist es aber so, daß bei hohen Einwohnerzahlen, also in großen Städten, trotz großer Belastungen sich diese besser verteilen als bei den kleineren Städten. Hierbei spielt zusätzlich noch – wie schon erwähnt – die geografische Lage innerhalb der Stadtlandschaften der Bundesrepublik eine nicht unerhebliche Rolle.

Als Anregung bei der Auswertung der in diesem Beitrag genannten Zahlen sei noch der Hinweis erlaubt, daß eine schlüssige Interpretation der kommunalen Verschuldung nur möglich ist, wenn man die Angaben der beiden Tabellen 1 und 2 nebeneinander betrachtet bzw. auswertet. Veränderungen in der Pro-Kopf-Verschuldung allein müssen nicht immer fiskalische Hintergründe haben, sie können durchaus auch auf Veränderungen in der Einwohnerzahl beruhen und je nach der Stärke des Bevölkerungszuwachses oder der Bevölkerungsabnahme eine überhöhte Verbesserung oder auch Verschlechterung suggerieren. Ebenso muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Platzziffern lediglich nach der Höhe der fundierten Schulden vergeben wurden, die Verschuldungen bei den Eigenbetrieben und den Krankenhäusern jedoch in diese Rangbestimmung nicht eingegangen sind. Trotzdem vermitteln die Platzziffern aufgrund der fundierten Schulden, die stets im Vordergrund stehen, die hier gebotene Vergleichsübersicht. Die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser rangieren meist sehr deutlich dahinter, sind untereinander wegen der unterschiedlichen Rechtsformen der Betriebe kaum vergleichbar und kommen zudem in vielen Großstädten überhaupt nicht vor.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Angaben in den Tabellen dieses Beitrages die Möglichkeit zu speziellen Vergleichsanalysen geben sollen. Erst solche vermitteln bei

gleichzeitiger Kenntnis der jeweiligen Stadtstruktur ein vollständiges Bild für gezielte weitere Untersuchungen. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hat gezeigt, daß solche Untersuchungen erfolgreich durchgeführt wurden und die in dieser Schriftenreihe angebotenen Daten – oft in Verbindung mit dem Abschnitt über den Schuldenstand im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden – außerordentlich häufig nachgefragt und interpretiert wurden. Im 74. Jahrgang dieses Jahrbuches werden die ausführlichen Daten über den Schuldenstand, die Neuverschuldung und die Schuldentilgung wiederum erscheinen, und zwar nicht nur für die Großstädte, sondern für rund 500 Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern, darüber hinaus auch solche ausgewählte Gemeinden, deren Einwohnerzahl noch unter 20 000 liegt.

Prof. Dr. Egon Dheus